

Sprachliches

Autor(en): **Czischka, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **41 (1915)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-447550>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sie haben lang mit Tinte und dem Mund versucht, den andern die Moneten abzugraben. Nun sind sie wild aus einem guten Grund: Man will von ihnen nämlich auch was haben.

So nehmen wir den Beutel in die Hand, bereit, wenn auch mit bitterlichen Mienen, anstatt wie sonst, nur mit dem Verstand, dem Vaterland mit barem Geld zu dienen.

Paul Altheer

Und in Zürich am Zentral
Steht ein Alter sehr neutral,
Blind und taub und stumm und matt:
Süri-Sitig, Abendblatt.

L. v. Menenburg

Rudolf Eizschka

Der Teufel und manch Frauenzimmer,
Die kommen durch jedes Loch.
Ja nun, es macht es nicht Gerümmer,
Nur Resoluthet macht es doch! 64

5k.

Jurist: Ich werde Medizin studieren.

Wo Martin Luther, der Menschheits Er-
Der mächtige Kant, [bauer,
Dann Sichte, Goethe, Schiller, Schopen-
Und viele ungenannt [hauer
Der deutschen Kunstheroen enggereiht
Zusammen stehn,
Die höchsten Meister einer fernen Zeit,
Die nie vergehn.

Dann Diderot, Lamartine, noch andre
Und Kornphäen [Meister
Der Stranken größte Freiheitsgeister
Siehst du hier stehn.

Seuerumspinnen,
Der ganzen Welt ein unvergänglich Gut
Von Dichtersonnen.

Ob alle diese Geister sich befehlen

Mit Gedröhn.

Sich des Barbarentums schmähn im Eden
Jener Höhn?

Man müßte an der Mensch-Gottähnlichkeit
Wohl irre gehn.

Stritten die Geister der Unendlichkeit

Wie die Ungmären.

Janus

Bei der Mobilisation wunderte sich ein deutscher Herr, daß die Schweiz so viele Soldaten habe und sagte zu einem: „Bei euch muß es wohl schwierig sein, sich vom Dienst zu drücken.“

„Aee,“ meinte der hinkende Appenzeller, „wenn einer hölzerne Beine hat und den Kopf unterm Arm mitbringt, lassen sie ihn laufen.“

Die Welt begann aus den Sugen zu gehn,
Kingsum die Kriegsfackel lohte;
Die bildende Kunst protestiert in Genf,
Die Literatur verrohete.
So Wahrheitsliebe, wie Ehre und Treu',
Sie kamen gar tief in die Kreide:
Und im Berner Stadtheater, da mimt
Man: „Als ich noch im Flügelkleide.“ *)

Es reiste die Menschenaat und der Tod
Mäht in den Masuren — Karpathen;
Im Weltall das Echo wiederhallt
Von der „U“-Boote Heldentaten.
Es zog die Armada gen Stambul aus,
Sich selber am meisten zu Leide:
Und im Berner Stadtheater, da mimt
Man: „Als ich noch im Flügelkleide.“

Die Kriegssteuer dräut, 's Tabakmonopol
Und die Ziersteuer fliegt durch die Luft,
Gewerbesleiß stockt, für die Landwirtschaft
Herr Laur nach Schutzzöllen ruft.
Die Spitzen stagnier'n, der Handel stockt,
Es flaut selbst die Grieder'sche Seide:
Und im Berner Stadttheater, da mimt
Man: „Als ich noch im Slügelkleide.“

Parteiengezänke in Ost und West,
Der Jura will emanzipieren,
In Neuenburg aber Herr Graber und Raine
Entschiedene Sprache führen:
„Des Bundesrats Kriegsvollmacht allso-
Uebertrag man auf uns beide!“ [gleich
Und im Berner Stadttheater, da mimt
Man: „Als ich noch im Flügelkleide.“

Wnlerfink

„Jetzt, daß die Gersten a konfisziert wird,
um die Lebensmittel zu vermehren! — als
ob's Bier nôt a a Lebensmittel wär!“ —
Ing.

Ing.

Schon seit sieben Monden wüthet
Dieser Krieg in Ost und West;
Ganz Europa ist ein großes,
Aufgeregtes Wespenneß. —

Wespen haben einen Stachel —
Wie man weiß — und hinterrwärts: —
Geht die G'schicht' noch bis zum nächsten
Oder übernächsten März?? Ing.

Ing.

[illegible]

Frisches Blut und junge Kraft,
 Nerven stark wie Eisen,
 Wein von Meilen dir verschafft,
 Täglich hört man's preisen.

*) Kasperloirflück des Stadttheaters.